

gegeben, und die Thesen, die u. a. in einer Ausgabe von Köster, Leipzig 1903, vorlagen, hat Pastor K. Reimers (mit den Claus Harmsschen zusammen) in der Evangelischen Buchhandlung von Fr. Trümpler, Hamburg, neu drucken lassen. Auch ein »Lutherbrevier«: »Das Gottvertrauen in 64 kurzen Betrachtungen Luthers«, hrsg. von Emanuel Hirsch (Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht), ist neu erschienen. Es wird keine Schwierigkeiten haben, in der Zeit des Reformationsjubiläums auf billige Weise unmittelbar zu Luther zu kommen.

Von den Werken über Luther muß das alte von Johannes Mathesius »Historien von des ehrwürdigen, in Gott seligen theuren Manns Gottes Doktors Martini Luthers Anfang, Lehr, Leben und Sterben« (in 17 Predigten, Nürnberg 1566) noch immer an die Spitze gestellt werden. Achim von Arnim gab es zur Jubelfeier der Reformation 1817 als »Predigten des alten Herrn Magister Mathesius über die Historien usw.« im Auszug heraus. Die beste neuere Ausgabe ist die von Lösche, Prag 1898; es ist als »Luthers Leben« auch bei Reclam. — Alles, was dann die nächsten Jahrhunderte über Luther gegeben haben, ich nenne nur Schröckh und Gustav Pfizer, ist für uns verschollen, die neue Luther-Literatur beginnt für uns mit Julius Köstlins zweibändigem Werke »Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften«, Elberfeld 1875, das jetzt in 5. Auflage von G. Kawerau vorliegt. Es steht vielleicht nicht mehr ganz in alter Schätzung. Ich habe selbst schon Theologen getroffen, die es langweilig fanden, aber mich in seiner Würdigung nicht irremachen lassen: es ist ohne Zweifel das gründlichste und zuverlässigste Werk über Luther, nicht Schilderung, aber wissenschaftliche Entwicklung. Köstlin hatte schon vorher ein Buch über »Luthers Theologie in ihrer geschichtlichen Entwicklung« (Stuttgart 1862) geschrieben, wie auch Th. Harnack, der Vater von A. Harnack, ein solches in derselben Zeit. Die erste neuere kürzere Lutherbiographie, die wohl noch dauert, abgesehen natürlich von der Lutherdarstellung in Freytags »Bildern«, die 1883 auch einzeln erschien, ist die von dem Liberalen F. Lang, Berlin 1870. Auf Köstlin folgen dann Theodor Kolde, »Martin Luther, eine Biographie« (Gotha 1883—1893), Arnold E. Berger, »Martin Luther in kulturhistorischer Darstellung« (»Geisteshelden«, Berlin 1895 ff.), Adolf Hausrath, »Luthers Leben« (Berlin 1904). Das Werk Hausraths dürfte bis auf diesen Tag das gelesenste Lutherbuch sein, und es ist zweifellos auch sehr fesselnd. Kleinere Werke gaben dann wieder Mag Lenz (1883 zunächst als Festschrift für die Berliner Schulen, 3. Aufl. Berlin 1897), Martin Rade, »Doktor Martin Luthers Leben, Thaten und Meinungen« (vollständig, Neusalza 1883, 2. Aufl. Tübingen 1901), Adolf Harnack, »Martin Luther in seiner Bedeutung für die Geschichte der Wissenschaft und der Bildung« (3. Aufl. Gießen 1903), Georg Buchwald, »Doktor Martin Luther. Ein Lebensbild für das deutsche Haus« (Leipzig 1901, 2. Aufl. 1913), Ed. Heyd (Belhagen & Klafing's Monographien), M. Wartburger (Lebensgeschichte mit Bildern). Dazu mögen dann noch die beiden Bände »Aus Natur und Geisteswelt«: »Luther im Lichte der neueren Forschung« von Heinrich Böhmmer (Bd. 115) und »Martin Luther und die deutsche Reformation« von W. Köhler (Bd. 515) genannt werden. An die belletristische Erzählung streifen: A. Steins (H. Rietschmanns) »Das Buch von Dr. Martin Luther« (1888) und Johannes Doses »Der Held von Wittenberg und Worms« (1906). — Aus der katholischen Luther-Literatur ragen die Werke von Ebers, »Martin Luther, Lebens- und Charakterbild, von ihm selbst gezeichnet« (Mainz 1883—1891), S. Denifle, »Luther und Luthertum in der ersten Entwicklung quellenmäßig dargestellt« (2 Bände, Mainz 1903 und 1909), und Hartmann Grisar, »Luther« (3 Bände 1911/12) hervor, namentlich das mittlere von evangelischer Seite stark bekämpft (M. Fester, W. Köhler, M. Seeberg) — es genügt hier zu sagen, daß sich kein echter Deutscher, der sein Werk und seine Werke einigermaßen kennt, an Luther irremachen läßt. Zum bevorstehenden Jubiläum sind von neuen, meist kleineren

Lutherwerken erschienen: Paul Schredenbach und Franz Neubert, »Martin Luther. Ein Bild seines Lebens und Wirkens« (mit 384 Abbildungen im Text und 3 Tafeln, vorwiegend nach alten Quellen, J. J. Weber, Leipzig), Hans Preuß, »Unser Luther« (mit 66 Abbildungen nach Originalen von Lukas Cranach, Albrecht Dürer, Hans Holbein usw., Leipzig, A. Deichert), Wilh. Walther, »Luthers Charakter« (derselbe Verlag), Johannes Luther, »Luther. Ein Gedenkbuch für das deutsche Volk« (Leipzig, Grethlein & Co.), E. H. Bethge, »Unser Luther. Sein Leben und Wirken in 59 Bildern von Gustav König mit Text (Sichtbildervortrag, Leipzig, Arwed Strauch), S. Mosapp, »D. Martin Luther und die Reformation« (Braunschweig, G. Westermann), W. Niemöller, »Was Luther seinen lieben Deutschen in dieser schweren Zeit zu sagen hat« (Evangel. Bund), G. Buchwald, »Doktor Martin Luther« (den evangelischen Kindern dargeboten, derselbe Verlag), J. Dissenhoff, »Martin Luther in Wort und Bild« (Kaiserswerth, Diakonissenanstalt), E. Haack, »Doktor Martin Luthers Leben und Wirken« (Schwerin, F. Bahn), Karl Liedner, »Martin Luther, der Knecht Jesu Christi und Prophet der Deutschen (Evangelisch-sozialer Presseverband für die Provinz Sachsen), Alfred Hirsch, »M. Luther« (Leipzig, Ernst Wiegandt), Ernst Ferd. Klein, »M. Luther« (Zeitbilder aus der Kirchengeschichte, Berlin, Deutsch-ev. Buch- und Traktatgesellschaft), G. Tolzien, »Dr. M. Luther« (Schwerin, F. Bahn). Die letzten 8 Schriften sind billige zur Massenverbreitung. — Außerordentlich groß ist natürlich auch die Zahl der Werke über einzelne Abschnitte und Ereignisse in Luthers Leben und besondere Lutherthematika — ich nenne nur ganz wenige. Über »Luthers Frühzeit«, die Erfurter Zeit ist ein neues Werk von Theodor Th. Neubauer (Erfurt, Kaysersche Buchhandlung) erschienen, nachdem früher bereits Georg Dergel in »Vom jungen Luther« (Erfurt 1899) dies Thema behandelt hat. Über die Leipziger Disputation haben wir eine Veröffentlichung von Seitz, über den Wormser Reichstag Aktenstücke und Briefe, zusammengestellt von Johannes Kühn, und eine Schrift von Duden (Gießen 1884). Katharina von Bora behandeln Schriften von A. Thoma (Berlin 1900) und Ernst Kroker (1906), über die Nachkommen Luthers haben Nobbe, »Genealogisches Hausbuch der Nachkommen Luthers« (Leipzig 1871) und Philipp Horbach (Leipzig 1896) geschrieben. Die »Grundzüge der Schriftsprache Luthers« hat Franke (Görlitz 1888) behandelt. Ein Buch »Luther im deutschen Wort und Lied« hat G. Manz eben jetzt (Evang. Bund) herausgegeben. Über die »Lutherbildnisse« findet sich ein Werk von Hans Preuß in Voigtländers Quellenbüchern (Bd. 42). Die »Lutherstätten« (über die auch ich in einem Aufsatz der »Neuen Christoterpe für 1917« berichtet habe) schildert ein neues Werk von Ludwig Schneller (Leipzig, G. H. Wallmann). Ein Lutherkalender ist in diesem Jahre bei Ungelenk, Dresden, herausgekommen, 30 Entwürfe zu Vorträgen für das Reformationsjubiläum gibt in »Luthers Lehr unsere Wehr« Pastor Alfred Just (Gütersloh, Bertelsmann), »Lutherworte zu den Episteln und Evangelien zum Gebrauch in den Gottesdiensten im Lutherjahr 1917« Pfarrer E. Horn (F. W. Gadow & Sohn, Hildburghausen). Kurz, es ist für alles gesorgt — und sollte trotzdem noch irgendein Zweifel über Luther bestehen, so hat Ricarda Huch, die Verfasserin des gewaltigen »Großen Kriegs«, ein Buch »Luthers Glaube, Briefe an einen Freund« geschrieben, bei dem man sich am Ende Rats erholen kann. Ich hab's noch nicht gelesen.

Es ist klar, daß man sich mit Luther allein jahrelang beschäftigen kann — nur Goethe gibt noch den Deutschen so viel wie er zu tun. Und doch darf man, wie ich schon ausführte, nicht vergessen, daß Luther allein nicht die Reformation ist, man muß sich außer mit der geistigen Bewegung im ganzen auch noch mit seinen Mitreformatoren und Freunden und Zeitgenossen beschäftigen, wenn man ein klares Bild der Zeit will. Neben Luther steht zunächst einmal Ulrich Zwingli, der Schweizer, den die Schweizer wohl, und mit Recht, mehr feiern wer-